

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,
pr. Post:
Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgepaltene Pettzelle oder deren Raum, im Inserentenhefte 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

LINOLEUM PROWODNIK?!

H. SOMYA,

Lodz, Petrikauerstraße Nr. 177,
empfehl:

Armaturen für Dampf, Wasser u. Gas, Gummiwaaren,
Asbestwaaren, Manometer,
Papencwaaren, Sanitäre, Sägen aller Art,
Feilen, Schraubstöcke,
Feldschmieden, Schrauben aller Art,
Flaschenzüge, Werkzeugstahl,
Reichhaltiges Lager.

Für Liebhaber!
guter und aromatischer Papieroffen empfehle ich eine neue Gattung

„EXTRA-FIN“

im Preise zu 10 Kop. pro 10 Stück
auch in Verpackung zu 100 und 25 Stück. „ 5 „
Diese Gattung ist aus echtem türkischen Tabak feinsten Sorte
hergestellt und kann unbedingt den ausserwähltesten Gattungen höheren Preises
gleichgestellt werden. — Zu bekommen in allen Niederlagen und Distributionen.

J. L. Szereszewski,
Tabakfabrik in Grodno.

Niederlage in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 17.

!! 25% Preisermässigung !!

Echtes **Auer'sches** Gasglühlicht
kostet jetzt

Rs. 4.50 pr. Complet
(Brenner, Glühkörper und Cylinder).

Telephon-Anschluss
Nr. 372.

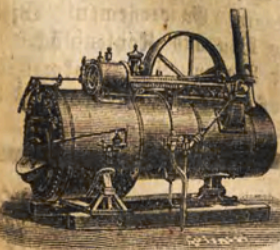
Ausschliessliche Vertretung für das Petri-
kauer Gouvernement bei
Maurycy Łaski, Ingenieur,
Lodz, Ewangelicka-Strasse Nr. 7.

SOCIÉTÉ ANONYME BELGE
du **Bec-Auer.**
pour l'Europe du Nord à St. Petersburg.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt!

Heinrich Lanz, MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“
Einzigste höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke.



Lokomobilen

von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 5,000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre
Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit
und Betriebssicherheit.

Vertreter für Lodz und Umgebung:

KUNTZE & SÖDERSTRÖM, LODZ.

Hotel „Continental“-Pintscher

Moskau, Theaterplatz,
Haus Schurawlew.



Hotel ersten Ranges gegenüber dem großen und
kleinen Regierungs-Theater. Elektrische Beleuchtung,
Ausgang nach allen Etagen, Telephon, Bannbäder,
Befehle mit russischen und ausländischen Zeitschriften,
Borzügliche Küche. Mäßige Preise.
Zimmer von 1 Rbl. 50 bis 15 Rbl. pro Tag.

Grosses französisches Restaurant.

Frühstücke
von 11 bis 2 Uhr.
2 Gänge und Kaffee 75 Kop.
Mittageffen
von 2 bis 8 Uhr Abends
zu 1 und 2 Rbl.

Abendbrod
à la carte.

Bier vom Fab aus der Strigilischen
Brauerei in Wiga.

Separate Cabinets.

Aufträge werden übernommen: für Bälle, Hochzeiten
und Gesellschaftsmahle in den Restaurationsräumen, in
Privathäusern und auf der Provinz zu ganz mässigen
Preisen.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts
geöffnet.

Gas-Lampen

in großer Auswahl bei

J. Serkowski,
Neuer Ring Nr. 2.

Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwaltes
Henryk Elzenberg

Poludniowastrasse Nr. 28, Haus Reicher
übernimmt ohne Vorauszahlung
das **Incasso** allerlei Guthaben

besorgt auch das Eintreiben von Beträgen auf Grund gericht-
licher Executionsbriefe (Wycoz's) in allen Plätzen Auslands

Zahnarzt

ZOFIA SCHWARZ-BERNSTEIN

wohnt Petrikauerstrasse 121, Haus Namisch,
wo die Franke'sche Conditorei, empfängt von
9—1 und von 2—6 Uhr.

Vorläufige Anzeige!

Sonntag, den 21. Juli (2. August) findet im **Helenenhofe** zu Gunsten des Ambulatoriums des **Roten Kreuzes** ein

MONSTRE-CONCERT

statt, ausgeführt von 8 Militär-Kapellen, einem Sängerkhor von 70 Mann und den Tambours des ganzen Regiments.
Näheres wird durch Affichen kundgegeben werden.

Die

Apothekerwaaren- und Mineralwasser-Handlung

von

P. Królikowski,

Petrikauerstraße, Ecke Rawrot, Hans E. Tischler,

empfehl: **Malerfarben**, trocken und angerieben, **Farben und Lacke** zu Fußböden, persisches und dalmatinisches **Insektenpulver**, deutsches **Fliegenpapier** und auch von **Daubin**.

Sparformen und praktischen Hausfrauen

werden empfohlen:

giftfreie Farben mit einer Gebrauchsanweisung, als billigstes und praktischestes Mittel zum Auffrischen der Anzüge aus **Woll-, Baumwoll- und seidenen Stoffen**, sowie zum Reinigen der **Bänder**.

Farben für Handschuhe, zum Erbsen-Färben der **Fenstervorhänge** und zum **Bäschezeichnen**.

Pulver-Extrakt zum Anfertigen der gewöhnlichen- und der **Copirtinte**.

Ultramarinblau für **Bäsche**, neuerfundene, feinsten Gattung, in eigener Verpackung mit dem Zeichen **P. K.**

Alle Arten von **Artikeln für Heil-, Haus- und technische Zwecke**.

Engros und en détail-Verkauf. Mäßige Preise.

PRZEŁOŻONA 6-KLASOWEGO ZAKŁADU NAUKOWEGO

(przedtem W. Smolikowskiej)

zawiadamia Sz. Rodziców i Opiekunów, iż zapis uczenie odbywa się codziennie. Lekeye 3-go Września. Pensyonarki przyjmowane będą od lat 7-miu Oprócz reform pedagogicznych zaprowadzone są ulepszenia w zakresie higieny. Baczna uwaga zwrócona na obce języki.

Paulina Hewelke,
Warszawa, Marszałkowska Nr. 122.

Zahnarzt

R. RITT

Petrikauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis dem Grand-Hotel.

Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

Desinfections-Gesellschaft

„Otwock“

in Łódź

Reinigung der Senkgruben:
Ausschließliche Anwendung des patentierten Otwocker Formsmulles.
Waggonreinigung desselben.
Lieferung eigener, fertiger Aborthäuser mit u. ohne Automaten.
Compost-Dünger Verkauf.
Comptoir: **Widzewska 64**
Telephon Nr. 174.

Meine Agentur

der Warschauer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

befindet sich jetzt **Mikołajewska-Strasse Nr. 9.**
Henryk Silberstein.
Telephon-Anschluss.

Dr. med. Goldfarb.

Specialarzt für Hart-, Geschlechts- und venerische Krankheiten,

wohnt bei: **Zawadzkastrasse Nr. 18**
(Ecke Bulcjansta Nr. 1), Haus Grobnicki. **Sprechstunden:** 8-11 Uhr Vorm u. 6-8 Uhr Nachm. für Dom-n u. 5-6 Uhr Nachm.

Zahnarzt

B. Klinkovsteyn,

Sprechstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr.
Petrikauerstr. 50.
Im Hause wo die Papierhandlung d. S. S. Peterzilge.

Für Sammler!

Ein neuer Transport garantiert echter

Briefmarken

ist soeben eingetroffen

L. Zoner,

Buchhandlung.

Inland.

St. Petersburg.

— Zum Waldbrand in der Umgebung von Dhta. Die größte Gefahr, mit welcher dieser Waldbrand in der Nähe der Residenz drohte, — die Gefahr, daß die Pulvermühle der Dhtaer Pulvermühle in Brand geraten könnte, veranlaßte die Administration zu energischen Maßnahmen. An der Brandstätte wurden daher bereits am 13. Juli drei Bataillone der in Petersburg stehenden Infanterie abkommandirt. Die Mannschaften arbeiten Tag und Nacht, ziehen Gräben, holzen die Grenz-Bestände der bedrohten Waldreviere ab und suchen den Brand zu lokalisieren. Gestern Abend war der Brand an der nördlichen Seite des Waldes, von wo aus der Pulvermühle Nr. 13 bedroht war, dank einem tiefen Graben abgeschnitten und erlosch; auch die Keller Nr. 12 und 11 wurden durch denselben Graben abgeschnitten. Nunmehr zieht sich der Brand in südwestlicher Richtung vom Buschwäckerhäuschen auf Dhta zu und bedroht noch die Keller Nr. 4 und Nr. 17. Der Graben wird in südlicher Richtung bis zur Wasserpumpe am Gorely-Bach weitergeführt. Drei Bataillone Infanterie verbleiben zur Nacht an Ort und Stelle.

Nischni-Nowgorod.

Vorbei sind die schönen Tage der Hoffnungen der hiesigen Hotel-Inhaber mit und ohne Subsidie — die erhoffte Ernte läßt noch immer auf sich warten. Nach offiziellen Ausweisen sind im Durchschnitt täglich über 4000 Hotelnummern frei; was Wunder, daß die Hoteliers unter so klaren Auspicien abzurufen, d. h. die anfangs recht hohen Preise auf ein mehr bescheidenes Niveau herabzusetzen. Da auch diese Resignation nicht zieht, hat ein unternehmender Hotelier eine sehr zeitgemäße Idee ausgeheckt. Der Director des „Hotel International“, Herr v. Rudnicki, beabsichtigt Ausstellungsbesucher en masse aus Łódź und Warschau nach Nischni zu bringen. Für 75 Rbl. bringt Herr Rudnicki den Reisenden hin und zurück und giebt ihm für die Dauer von zehn Tagen Unterkunft und Verköstigung in seinem Hotel. Es liegt auf der Hand, daß der Unternehmer von der Veranstaltung solcher Gesellschaftsreisen sehr wenig Nutzen haben kann, der Schwerpunkt des Unternehmens liegt eben in der Frequenz, die er seinem Hotel zuwendet. Diese Idee hat Schule gemacht, da auch Herr Alexandrow ähnliche Gesellschaftsreisen aus Petersburg plant. — Hier will augenblicklich die Schwefel des Präsidenten der nordamerikanischen Union, Mr. J. A. Newell, eine Dame, die sich mit archäologischen und ethnographischen Forschungen beschäftigt.

Scharow.

In Folge der beständigen, heftiger Regengüsse ist der Bahndamm der Kursk-Scharow-Sewastopoler Bahn an einigen Stellen so stark beschädigt, daß die Schnelligkeit der Züge an den mehr gefährlichen Stellen bis auf 10 Werst in der Stunde gemäßigt werden muß.

Riga.

In den ersten Tagen des Juni fand bei dem Dorfe Marjusklo, welches sich außerhalb des Rigaer Hafensrayons befindet, ein Salom (Hohlröhre) statt, der sehr große Ausdehnung annahm. Es wurden gegen 2000 Klöße oder gegen 600,000 Balken losgelöst, zerstreut und unter einander vermischt. Die Arbeiter arbeiten Tag und Nacht eifrig, um die Ordnung wieder herzustellen und glauben bis zum 16. Juli damit fertig zu werden. Wie man der „D. Z.“ mitgeteilt hat, haben sie es übernommen, die Klöße für 6000 Rbl. in Ordnung zu bringen. Es stellt sich jedoch heraus, daß die Arbeiten so bedeutend sind, daß auch 10,000 Rbl. für dieselben nicht zu viel wären. Die Ursachen des Saloms sind sehr complicirten Charakters. Einerseits trägt die Schuld das plötzliche Zunehmen des Wassers in dem Flusse, andererseits die allgemeine Unvollkommenheit des Flößens, welches auf der ganzen Navigationsdistanz nur schwach beaufsichtigt wird. Eine sehr große Menge der Klöße haben beim Friedensrichter des ersten Districts Klagen eingereicht und verlangen die Zahlung, welche ihnen für die Herbeischaffung der Balken gebührt. Die Besitzer dagegen wollen, in Hinsicht auf den Salom, vorläufig noch nicht zahlen.

Reval.

Auf der in der vorigen Woche stattgehabten Johannis-Verammlung des Estländischen Vereins von Liebhabern der Jagd wurde den Mitgliedern mitgeteilt, daß in diesem Jahre die zur Prämierung den Zahlstellen zugebrachte Menge von Raubvogel-Eiern eine ungemein große zu werden verspricht, denn von 15 der 60 bestehenden Zahlstellen sind erst 15 vorgezeigt, und diese ergeben, wie beispielsweise erwähnt sein mag, allein an Krähen und Eiskrähen 12,600 Stück, während die Gesamtzahl der im vorigen Jahre prämirten Anzahl der selben Eierorten nicht die Zahl 10,500 erreichte.

Die XVI. Allrussische Industrie- u. Kunst-Ausstellung in Nischni-Nowgorod.

(Aus der „Mosk. Deutschen Zeitung.“)

Wanderungen durch die Ausstellung. III. Wenn wir den Centralpavillon, diesen alten Bekannten aus Moskau, dessen Existenz in anderer Umgebung uns ganz fremdartig anmutet, durch den Haupteingang betreten und uns dann rechts wenden, so kommen wir in das Gebiet der VII. Sektion, welche das Berg- und Hüttenwesen umfaßt. Im Vergleich mit der letzten Moskauer Ausstellung tritt in dieser Abtheilung deutlich zu Tage, welchen enormen Aufschwung die russische Montanindustrie im letzten Decennium genommen, indem sie nicht nur die inneren Märkte gewonnen hat, sondern auch auf dem Weltmarkt mit den westeuropäischen und transatlantischen Industrien in einen erfolgreichen Wettbewerb getreten ist, besonders was die Produktion von Eisen, ferner von Kupfer, Mangan und anderen Mineralien anbelangt. Der Ertrag von Steinkohle und Gußeisen aber, diesen beiden Hauptprodukten der Montanindustrie, hat sich während der Regierungsepöche Alexander III. verdoppelt.

In der VII. Sektion sind die Metalle nach ihrem Werthe geordnet. Die Reihe beginnt mit dem „gleitenden“ Golde, an dem ja nach des Dichters bekanntem Worte Alles hängt. Die Goldgewinnung Rußlands, die neben derjenigen Kalkiforniens, Australiens und Südafrikas eine der ersten Stellen einnimmt, wird uns am besten in dem besonderen Pavillon der Amurischen Goldwäschereien durch Modelle, Zeichnungen und Photographien veranschaulicht. Im Centralpavillon sind vorzüglich die sibirischen Goldgruben durch Proben von Erzen, goldhaltigem Quarz, Waschgold etc., sowie durch Modelle der gebräuchlichsten Maschinen und Apparate vertreten. Besonders interessant ist eine aus einzelnen Platten gebildete Säule, welche den Goldertrag der Bergwerk-Bezirks-Gruben der Gräfin Steenbock-Fermor in jedem einzelnen Jahre von 1813—1895 veranschaulicht. Derselbe betrug insgesamt 3180 Pud 9 Pfund 41 Solotnik 37 Doli. Das heißt doch genaue Rechnung führen!

Dem Golde folgt das Platin, welches in dessen sehr spärlich, nur durch 3 Aussteller aus dem Gouvernement Perm, vertreten ist. Von diesen hat die Platinwäscherei von S. N. Burdakow & Söhne nebst verschiedenen Proben und Modellen eine Kugel von nicht allzu großem Umfange ausgestellt, welche, wenn sie aus Platin wäre, 514 Pud wiegen und den Gesamtmetrtrag dieses Berges in den Jahren 1869—1895 repräsentiren würde.

An die Edelmetalle, unter denen merkwürdiger Weise das Silber gänzlich fehlt, schließt sich das Kupfer, welches bei uns vorzüglich im Ural, Kaukasus, Altai, in Finnland und in der Kirgisensteppe gefunden wird. Hier ist es durch einige der größeren Minen und Schmelzwerke vertreten. Siemens & Halske haben als interessantes Anilum eine aus elektrolytischem Wege erzeugte große Platte reinen Kupfers ausgestellt. Von besonderer Bedeutung sind noch Duck-Silber und Mangan des Exportes wegen, der beim Duck-Silber schon 700,000 Rbl., beim Mangan 3 Millionen Rbl. jährlich beträgt. Von letzterem kommt aus Rußland mehr als die Hälfte der Weltproduktion (15 von 29 Millionen Pud).

Vorüber an einem prächtigen griechischen Tempel aus Steinsalz, der auf den Plogischen Salzwerken im Gouvernement Orenburg gearbeitet ist, führt uns unser Weg weiter in die Region des Eisens und der Kohle. Hier ist Alles, was wir sehen, groß, maßig, gewaltig. Die russische Eisenindustrie tritt uns in ihrer ganzen imponirenden Größe, voll stolzen Selbstbewußtseins entgegen. Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht, da entspringen der Erde Gebirge — dies Wort ist auch heute noch wahr, wenn auch in anderem Sinne, als der Dichter es meinte. Gilt doch die Quantität der Eisen- und Kohlenproduktion eines Volkes als Maßstab für dessen Wohlstand und seine Entwicklung, worauf wiederum seine Macht beruht. Rußland produzierte in Millionen Pud:

	Eisen	Stahl
1882	28 ₂	15 ₁
1894	80 ₀	27 ₂

Die Schlußfolgerungen liegen auf der Hand! — Gleich beim Eintritt in die Eisenregion stoßen wir auf eine hohe eiserne, von einem Stiller umgebene Terrasse, zu der hohe Eisentreppe emporführen. Von oben blicken wir hinein in einen Hochofen, der in halber natürlicher Größe dargestellt ist und die Befestigung aller Einzelheiten ermöglcht. Aussteller sind die Chokolunischen Werke im Gouvernement Wjatka. Einen imponirenden Bau aus Kohlenblöden und Eisenerzen, gewisser Maßen ein Denkmal ihres 25-jährigen Bestehens, hat die Neurußische Gr-

Die billigste Bezugsquelle für Neuheiten

in wollenen, schwarzen und couleurtten Kleiderstoffen;

Neuheiten

in bedruckten baumwollenen, waschten Stoffen, wie: Piqué's, Satin's, Battiste, Bulgarka, Mousseline, Cretons etc

Original chinesische Seide CZE-SU-CZA für Herren und Damen;

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbel- und Portièren-Stoffe, wie auch abgepasste Portièren von Rs. 4 pro Paar an, zu sehr mässigen Preisen

bei **LUDWIK KRYKUS, Nr. 19. Petrikauerstraße Nr. 19. — Zur rothen 3.**

Grobe Auswahl. Niedrige Preise.

Schulze. Da plötzlich erscheint die vierte Anzeige, die folgenden Wortlaut hat: „Auf die Anzeige unseres Sohnes Ernst, uns nichts zu borgen, wird wohl Jeder lachen, der uns kennt. Wir haben nicht nötig, auf seinen Namen Schulden zu machen. Bei seinen Kindern giebt das Brot und Leiden im Alter selber Noth, den schlage man todt. Amen. Adolf und Auguste Schulze.“ Die Eheleute scheinen sich also wieder ausgesöhnt zu haben. Hoffentlich hat die Versöhnung Bestand.

Neuere Nachrichten.

Liebau (Schlesien), 16. Juli. Der Buchbinder Warkhoff aus Peterswaldau erschoss beim hier gelegenen Warkhoffberge seine auf Besuch weilende Geliebte, die 21jährige Bertha Krause aus Stübchen bei Schweidnitz, Tochter einer angesehenen Familie, und tödtete sich dann selbst.

Kiel, 16. Juli. Der Kronprinz von Dänemark mit Familie und Gefolge ist auf seiner Reise nach London zur Hochzeitsfeier der Prinzessin Maud, von Kopenhagen kommend, hier eingetroffen. Der Kronprinz wird auf der Weite reise zunächst einen mehrere Tage dauernden Aufenthalt in Hamburg nehmen.

München-Gladbach, 16. Juli. Der auch als Schriftsteller bekannte Pastor Düsselhoff, Director der Diakonissenanstalt zu Kaiserwerth, ist plötzlich gestorben.

Paris, 16. Juli. Der Landschaftsmaler Forcade, einer von den 55 geretteten Passagieren des französischen Dampfers „General Chanzy“, ist in Paris angekommen und erzählt, wie lebenswürdig er schon im ersten Hotel der Stadt Stalheim, wo die Passagiere Station machten, empfangen wurde. Kaiser Wilhelm, der daselbst als Hotelgast weilte, verbot, um die Gesellschaft nicht zu stören, sein Frühstück. Die Franzosen fanden Gelegenheit, eine photographische Momentaufnahme des Kaisers, welcher eine Art Gipsabguss trug, anzufertigen. Forcade schreibt das Auffahren des „General Chanzy“ der Uneinigkeit des Capitäns und der norwegischen Piloten zu. Die erste Hilfe erhielten die halbnackten Passagiere, welche „den General Chanzy“ in zwei Schaulappen verließen, von einer in einer Felsenhütte wohnenden alten Fischerfrau. Von dem Felsen aus pfliffen sie einem englischen Dampfer, welcher nach langen Unterhandlungen gegen Fahrgeld von hundert Francs per Person die Gesellschaft beförderte. Aus dem „General Chanzy“ sollte von der zurückgebliebenen Mannschaft der Kohlenvorrath ausgeladen werden, um die Klotzmachung zu erleichtern, als der „Gefion“ Rettung brachte.

Paris, 16. Juli. Der Herzog von Anjou wird dem Herzog von Orleans und seiner zukünftigen Gemahlin ein prächtiges Schloss in der Nähe von London zum Hochzeitsgeschenk machen. Dort werden die Neuvermählten Wohnung nehmen.

Paris, 16. Juli. Bei dem Festmahl der Municipalität in Reims hat gestern Präsident Faure folgende Ansprache gehalten: „Ich bin gekommen, um im Namen Frankreichs das Andenken an die große Befreiung zu feiern, deren kurzer Lebensgang die wunderbarste Epoche unserer Geschichte bildet. Vor dieser bewundernswürdigen Gestalt verblissen alle Meinungsverschiedenheiten, verschwindet aller Haß. Vor ihr sind alle Franzosen einig in demselben Gefühl glühender Vaterlandsliebe. (Weisfall.) So kam einem Lande des Edelmuths und der Ritterlichkeit, wie dem unsern, in dem Feind die Pflege großer Tugenden bleibt. Jeanne d'Arc konnte nicht besser gefeiert werden, als in Reims, das ihre Apotheose sah, und wo die Befreiung des vaterländischen Bodens die Weihe erhielt.“

Paris, 16. Juli. Die Beteiligte Deutschlands an der Pariser Weltausstellung von 1900 hat zu einer bemerkenswerthen Aeußerung veranlaßt. Kolain charakterisirt die Zusage der deutschen Regierung als ein wichtiges Symptom der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. In vier Jahren könne sich allerdings noch vieles ereignen, und aus dieser Erwägung beschaffte sich das französische Publikum weniger mit dem bedeutsamen Ereignis, als wenn die Sache actuell wäre. Kejnlich ließ sich der Senator Poitrier vernehmen, welcher hinzufügte, daß Deutschlands industrielle Fortschritte von Frankreich sehr beachtet würden.

Es wurden Deutschland in allen Abtheilungen Plätze reservirt, deren Umfang jene von Chicago allerdings nicht erreicht, jedoch genügt, um ein richtiges Bild von deutscher Kunst, Industrie, deutschem Unterricht, allgemeiner und Arbeitshygiene, insbesondere aber von den Leistungen auf den Gebieten der Electricität und Chemie zu geben. Deutschland war der erste Staat, welcher eine Commission hieher sandte. Herr Picard sprach den Wunsch aus, Deutschland möge sich auch an der geplanten Theater-Ausstellung von 1900 betheiligen, etwa durch ein großes Modell des Bayreuther-Theaters. Die definitive Zuerkennung der Plätze wird im September erfolgen, doch steht schon heute fest, daß Deutschland in keiner Abtheilung weniger Raum zugewiesen erhält, als irgend eine der fremden Mächte, welche zusammen etwas mehr als ein Drittel, nämlich zwölf Hektare, erhalten. Ob Deutschland auch die Colonialgruppe besichtigt, wurde nicht erörtert.

Paris, 16. Juli. In den heute vorliegenden Meldungen aus ganz Frankreich wird des

Attentates auf den Präsidenten Faure mit keiner Silbe mehr gedacht. Das Tagesinteresse der Franzosen gilt vielmehr ausschließlich dem Festakt der Enthüllung des Jeanne d'Arc-Denkmales in Reims, welche unter den Auspizien des Herrn Faure vollzogen und von einer inter pocula gehaltenen Ansprache des ersten Bürdenträgers der Republik begleitet wurde, die ohne gerade chauvinistische Töne anzuschlagen, doch den patriotischen Kern der Zuhörer in lebhaftem Schwingungen versetzte. Der Präsident schloß mit den vom langanhaltendem stürmischen Beifall begleiteten Worten: Die Erinnerung an den 17. Juli 1429 möge den Geist der Eintracht und Opferwilligkeit wecken, welche beide Frankreich die Stelle allein sichern können, die wir ihm in der Welt wünschen. Ich grüße die alte Metropole Reims und fordere Sie auf, mit mir einzustimmen: Es lebe unser vielgeliebtes Vaterland!

London, 16. Juli. Die „Times“ meldet aus Kairo: Wassermangel bedroht die Reisplantagen und die Maisernte.

Die „Times“ berichtet aus Simla: In Kaschmir ist seit März Alles ruhig. Die Streitkräfte des Generals Gholam Hyder sind mit dem Bau von Straßen beschäftigt, um das Land anzuschließen.

Die „Times“ erfährt aus Capstadt: Das Capparlament genehmigte mit 52 gegen 12 Stimmen das Urlaubsgesuch von Carl Rhodes für die Dauer der Session.

Die „Daily News“ melden aus Ganea: Die christlichen Deputirten der Nationalversammlung überreichten einen Vorschlag zur Abänderung des Halepavertages. — Die Türken wurden bei Apolorona geschlagen.

London, 16. Juli. Der Staatssecretär des Innern Ridley hielt gestern bei einem Banquet der Conservativen in London eine Rede, in der er unter Anderem sagte: Die gegenwärtige Regierung sei dazu berufen, den Bestand des Reiches aufrecht zu halten, zu verhüten, daß die Kirche ihrer rechtmäßigen Einkünfte beraubt werde, und für die Sicherheit zu sorgen, daß dem Lande Ruhe erhalten bleibe. Redner billigte des Weiteren die Handlungsweise der Regierung bezüglich Armeniens und Kretas, meinte, man stehe in Südafrika noch Schwierigkeiten gegenüber, und schloß mit der Aeußerung, er gebe zu, daß die Regierung zu sanguinisch und ehrgeizig bei dem Schulprogramm gewesen sei.

Rom, 16. Juli. Visconti Venosta ist heute früh aus dem Engadin angekommen und wurde von Rudini und Prinetti am Bahnhof empfangen. Er wird noch heute eingehende Unterredung mit dem Ministerpräsidenten haben. Dann erst wird man mit Sicherheit sagen können, ob sein principieell telegraphisch zugesagter Eintritt in das Ministerium Thatsache werden soll. Rudini nahestehende Abgeordnete behaupten, daß der Eintritt Venosta's zweifellos sei.

Athen, 16. Juli. Türkische Truppen wollten unter dem Vorwand, die Leichen von Matrosen bei Kalys aufzusuchen, nach Apolorona marschiren, wurden aber durch die christlichen Kretenser zweimal zurückgeschlagen. — Bezüglich des Schicksals der Frauen und Kinder, die sich in Kalys befinden, herrschen ernsthaftest Befürchtungen, aber Generalgouverneur Berowitsch hat auf die Vorstellungen der Consuln vorgegeben, er wisse nichts von den Vorkommnissen.

Athen, 16. Juli. Die Türken setzten in Sphakia (Nethymno) und Kydonia viele Christen nieder, verwüsteten mehrere Dörfer, die Weinberge und Felder und raubten Vieh. Bei einem Gefecht in Kastelli in der Gegend von Nethymno gab es auf beiden Seiten Verwundete und Todte.

Telegramme.

Mishnij, Nowgorod, 17. Juli. Auf Ansuchen der Experten-Commissionen hat der Herr Finanzminister die Zahl der zu vertheilenden Prämien vergrößert u. z. werden jetzt 130 Reichswappen und 400 goldene Medaillen zur Vertheilung kommen.

Die Prämierungen sollen am 1. August bekannt gemacht werden.

Paris, 17. Juli. Vier Aerzte sind beauftragt, über den Gesundheitszustand des Attentäters Francois ihr Gutachten abzugeben.

Paris, 17. Juli. Jules Guichard, Senator des Departements Yonne, Präsident des Verwaltungsraths der Suez-Canal-Gesellschaft, ist in dieser Nacht auf Chateau Forge im Departement Seine et Marne, plötzlich gestorben.

Rom, 17. Juli. Der Leibarzt des Papstes, Dr. Laponi, erklärte in einer Unterredung, der Papst habe Dienstag und Mittwoch an einer leichten Heiserkeit gelitten. Gestern war er vollständig wieder hergestellt und empfing während des ganzen Tages geistliche Bürdenträger in ausgedehnten Audienzen. — Das Damen-Comité zur Unterstützung der Gefangenen in Abyssinien erhielt die telegraphische Nachricht, daß Renell fünfzig italienische Gefangene freigelassen habe.

Madrid, 17. Juli. Der Hof ist nach San Sebastian überfiedelt.

Deputirtenkammer. Minister des Innern Cos Gayon erklärt, er kenne die Umtriebe der

Liberalen in Spanien und überwahe sie; im gegebenen Augenblicke werde die Justiz eingreifen.

Durch gegenseitig abgegebene Erklärungen ist die gemeldete Differenz zwischen dem Deputirten Urgalz und dem Präsidenten der Budget-Commission Mochales ausgeglichen.

Barcelona, 17. Juli. Bei einer Explosion in einem Feuerwerks-Depot wurden zwei Personen verletzt.

Alicante, 17. Juli. Der Belagerungszustand ist aufgehoben.

Belgrad, 17. Juli. Der Zustand des ernstlich erkrankten Ministers des Innern Marintowitsch ist unverändert, jedoch entbehren die Gerüchte, daß er demissionirt habe, der Begründung.

Athen, 17. Juli. Der Zusammentritt der kretensischen Nationalversammlung ist unmöglich geworden. Die christlichen Abgeordneten haben den Entwurf der bereits gemeldeten Forderungen dem Gouverneur Georgi Pascha Berowitsch unterbreitet. Eine Abschrift des Entwurfs ist dem Consuln zugestellt worden, welche sie in officieller Form annahmen.

An verschiedenen Punkten Kretas fanden zahlreiche Scharmügel statt, in Ganea ereigneten sich ernste Unruhen. Die Presse fordert kräftige Maßnahmen zum Schutze der Frauen und Kinder auf Kreta.

New-York, 17. Juli. Die „New-York-Tribune“ meldet, daß der Schiedsvertragsentwurf zwischen England und den Vereinigten Staaten festgesetzt sei und in einigen Tagen zur Vorlage gelangen würde. Der Vertrag enthalte Bestimmungen über die venezulanische Streitfrage. Die hauptsächlichsten Punkte desselben seien von beiden Mächten angenommen.

Kairo, 17. Juli. Gestern und Dienstag sind 495 neue Erkrankungen und 419 Todesfälle an der Cholera vorgekommen, bei den ägyptischen Truppen 18 neue Erkrankungen, 13 Todesfälle, bei den englischen Truppen kein Todesfall.

Havana, 17. Juli. Nach amtlichen Meldungen wurden die Colonnen der Insurgentenführer Perez, Bapona und Morefontin in der Provinz Matanzas geschlagen. — Eine mit Dynamit geladene Cartouche explodirte beim Passiren eines Eisenbahnzuges in Bailiday (P). Ein Offizier und der Lokomotivführer wurden verletzt. 20 weitere Cartouchen wurden gefunden.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Zubelin aus Zürich. — Mitchel aus Wilna. — Kartko aus Dresden. — Zellermaer aus Kiew.

Hotel Victoria. Herren: Chackiewicz aus Rostow. — Grin aus Danzig. — Litwinienko aus Nikolajew. — Silbermann aus Kettowitz. — Berlinerblau aus Warschau. — Arsamirajew und Bassirow aus Gromnien. — Wentenberg aus Riga.

Hotel Manntentel. Herren: Michajlowski aus Petersburg. — Alfontin aus Charkow. — Schanert, Walf, Luszcowski, und Friedman aus Warschau. — Samuel aus Berlin. — Joakiet aus Bialystok.

Slowit-Preise.

Table with columns: Brutto, Netto, Engros 100°, 78°, Im Ausschank 100°, 78°. Values for various items.

Getreidepreise.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste. Values for different grades of grain.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 94,25 für 10 Effr. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mark. auf Paris auf 3 Monate zu 37,25 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,60 für 100 Holl. Guld.

Checks: auf London zu 94,55 für 10 Effr. auf Berlin zu 46,25 für 100 Mark. auf Paris zu 37,55 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,20 für 100 Holl. Guld. auf Wien zu 78,65 für 100 österr. Guld.

nimmt an auf alle der Bank in Creditrubeln zu leistenden Zahlungen und Einzahlungen die russische Goldmünze zu folgenden Preisen:

Table listing prices for Imperial and Half-Imperial coins of 1885.

gibt aus Imperiale und Halbimperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu demselben Preise.

Coursbericht.

Large table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Berlin, London, Paris, etc.

Insertie.

Advertisement for M. FRANKFURT Restaurant, featuring a daily concert by the Serbian Gipsy Band and a Zingari Concert.

Advertisement for Zahnarzt M. ROSENBLATT, located at Bahnhof-Strasse Nr. 3.

Large advertisement for DIE SPIEGEL-FABRIK L. IDELSACK, WARSCHAU, featuring various types of mirrors and glass.

Cognac und feine Liqueure

„IMPÉRIAL“

sind **besser u. hygienischer** als die ausländischen, weil sie einzig aus Wein hergestellt werden, **billiger** weil sie keinen Zoll zahlen. — (Verkauf in allen besseren Restaurants, Wein- und Delikatessen-Handlungen. — Man verlange überall die Firma „Impérial“, Warschau.

Schönste und billigste Lichtquelle der Gegenwart!

Spiritus-Blühlampen

für Wohnungen, Geschäftslokale, Wirthschaften,
Straßen- und Gartenbeleuchtung.

Franz Schulz,
Erzeuger und Patent-Inhaber,
Wien X, Landgasse 41.

Jede Petroleum-Rundbrennerlampe kann für Spiritus-Blühlucht um-
geändert werden und sind die hierzu erforderlichen Bestandtheile im Ein-
zelnen zu haben. Angabe des Brenner-Gewindes erforderlich.

VERZEICHNISS

der illustrierten Reisebücher!

Abbazia, Ajaccio, Aix-les-Bains, franz., St. Amarin, (Elsaas), Amsterdam, Arelberg, Arona, Arth und Rigi, Augsburg, Baden in der Schweiz, Baden-Baden, Bad, Battaglia, Bad Kreuth, Badische Schwarzwaldbahn, Berner Oberland, Bex, Biel, Bonn, Brig, Wallis, II. Heft, Brennerbahn, Brüningbahn, Budapest, Bürgenstock, Canstatt, Chamoux und der Montblanc, Wallis VIII, Chiemsee, Chur, Chaux-de-fonds, Cudowa, Davos, Dijon, Paris-Bern, Donaubahn, Driburg in Westfalen, Einsiedeln, Eisenegg, Ellwangen, Engadin, Erfurt, Esslingen, Florenz, Franzensbad, Freiburg in Breisgau, Friedrichshafen am Bodensee, Froburg-Waldenburg, Furka, von der Furka bis Brig, Glashütten-Puehstein, Glarnerland u. Walensee, Gmund, Görbersdorf, Helianthal für Lungenkranke, Görlitz, Gotthardbahn, Gruyère in der Schweiz, Gras, Hall, Heidelberg, Heilbronn, Höllenthalbahn, Hohenstaufen, Hohentwiel, Hohenzollern, Hohwald, Interlaken, Jegenheim und Auerbach, Kärnten und Pusterthal, Karlsbad, Krankenheil bei Tils, Konstantinopel, Konstanz, Kuranstalt W. J. Heilsberg, Landquart-Davos-Bahn, Le Prese, Lenk und Lötchenenthal, Liebenzell, Luzern, Locarno, Lugano, Ludwigshafen, Mailand, Malaio, Marbach, Martinach und die Dranseethaler, Wallis VII, Maulbronn, St. Maurice, Meiringen, Merau, Mergenthal, Mont Cenis, Monte-Generoso, Montréux, Murten, Nationaldenkmal, deutsches, Neuenburg i. d. Schweiz, Nyon am Genfersee, Oberengadin, Oberschwaben, Ospedaletti, Paris, Pilatusbahn, die, Pontarlier, Paris-Bern, Pyramont, Ragatz, Reinerz, Reutlingen, Rom das vorchristliche, Rorschach-Helden, Rothenburg ob d. Tauber, Salzbrunn, Semmering, Schaaffhausen, Schwaben, Schwarzwaldbahn, Schwäbische Alp, Schweiz, Seethal, Sigmaringen Sitten, Wallis und Chamouni VI, 1. Heft, Solothurn und Baselland, Spiez und Randerthal, Stauerhornbahn, Stuttgart, St. Moritz-See, Tarasp, Teinach, Territet, Tödtal, in der Schweiz, Thun und Thunersee, Thuis, Toggenburg und Wil, Tübingen, Turmann und Eifisch, Tuttingen, Uhlberg bei Zürich, Ulm, Ungarn, nach und durch: I. Von Wien nach Budapest, II. Von Odenberg nach Budapest, III. Von Wien, Odenberg und Budapest in die hohe Tatra, IV. Durch West-Ungarn, V. Von der Donau zum Quarnero, VI. Die ungarischen Ostkarpathen, VII. Durch die ungarische Tiefebene, VIII. Das siebenbürgische Hochland, IX. Durch Süd-Ungarn, X. K. K. Südbahn, Urach, Vierwaldstättersee, Villach, Vitznau-Rigibahn, Vevey am Genfersee, Vogesen, in die, Waldhaus Filma, Wildb., d. Wasserling (Elsaas) Zermatt, Wallis III, Zürich.

• Preis pro Nummer 25 Kop •

Baedeker's Führer! Hartleben's Führer!
Meyer's Führer!
Alles vorräthig und zur Ansicht bereit!
L. Zoner, Buchhandlung, Lody.

Rester-Verkauf.

Wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Alpaccas, Battiste, kaukasische Mouffelin, Cretous, verschiedene Stoffe zu Knabenanzügen, Reise- und Kinder- Decken, Tücher in verschiedenen Größen u. dergl.

Um geneigten Zuspruch bitten

Amalie Hillemann,
Widewskla-Strasse 86, eine Treppe,
bei der Tricotagenfabrik von Hillemann u. Meißner.

Dr. Łaski,

Kinderarzt
(Kuhpocken - Impfung stets frisch),
wohnt jetzt
Nowomiejska-Strasse Nr. 4,
vis-à-vis der Droguen-Handlung Lipinski

Augenklinik von
Dr. Kapiński,
Warschau, Bielanska 16.
Krankenzimmer mit Verpflegung von 1 Rbl. 50 Kop. — 4 Rbl. täglich. Sprechstunden für klinische Kranke von 10—2 — Entree 50 Kop.
Privatsprechstunden: Brada von 5—7.

Schlesischer Obersalzbrunnen

Oberbrunnen

als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet

Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch

Verandl der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Fuhrbach & Striebel, Salzbrunn i. Schlesien.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Mein Bureau

befindet sich vom 15. Juli er ab
Dzielnastr. Nr. 3, Haus Prussak,
I. Etage
Adolf B. Rosenthal.

Adresse der bekannten
Szydlower Equipagen- und Britschken-Fabrik:
Warschau, Jerosolimskastr. 37/41.
Illustrirte Cataloge werden nach Einsendung von 6 Siebentopfen-Briefmarken zugestellt.

Meister- und Gesellenbriefe
für sämtliche Innungen

Recht zu bekommen in der lithographischen Anstalt, Petrikauer-Strasse Nr. 108 und in der Buchhandlung von L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90

Franz Höhne,
Maurer- und Ofenbau-Meister,
Breslau, Adalbert-Strasse Nr. 7

empfiehlt sich zur Anlage der schon in kurzer Zeit weit verbreiteten

Unterzugs-Badöfen eigener Construction,
und macht darauf aufmerksam, daß die Oefen ganz nach der Bäderart eingerichtet werden, vom größten Schrotbrod, sowie zur Feinbäderart, vom einfachen Ofen bis zum dreifachen, die Feuerung hinten oder vorn, unter Garantie der Leistungsfähigkeit; diese Oefen brauchen nur einmal den Tag angeheißt werden und sind 18 bis 24 Stunden hintereinander badfähig.

Gegen 1000 Oefen im In- u. Auslande im Betrieb.
In letzter Zeit baute ich unter persönlicher Leitung in **Russisch** (Rußland) 2 solcher Oefen bei den Herren:
Bäckermeister P. Schulz und K. Marschel.

Wohnungen zu vermiethen.

Ein schön möblirter Salon
ist an einen anständigen Herrn per sofort zu vermiethen. Petrikauer-Strasse 118, Wohnung 16.

Photographische Apparate
und
Utenfilien.

Lager
Optischer, Chirurgischer Artikel.

Einrichtung Elektrischer Glocken und Telephone bei
A. Diering
Optiker.

Zur Reise-Saison.

Die Buchhandlung von L. Zoner,
Petrikauer-Strasse Nr. 90,

hat sich in großer Auswahl:

Reisebücher, Städteführer, Wanderbilder, Coursebücher, Eisenbahnkarten.

Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, und außerdem ein Zimmer, zu vermiethen vom 1. Juli und auch später. Namrot-Strasse Nr. 44. Zu erkundigen Widewskla-Strasse Nr. 109, beim Wirth R. Töber.

Ein Laden
nebst anstoßendem Zimmer, sowie einige Kellerräume sind per 1. Juli a. cr. zu vermiethen. Näheres Krulka-Strasse Nr. 6.

Verzeichniß der Städteführer:

Nachen, deutsch, Aghense, Albanien, Ammersee, Annaberg, Ansbach, Antwerpen, Arden, Aremberg, Arnstadt, Auerbach, Augsburg, Aussee, Auswandererführer. Baden-Baden, Baden b. W., Bamberg, Barmen, Baylen, Belg. Seebäder, Berchtesgaden, Bergstraße, Berggabeln, Berlin, Bernburg, Beuron, Blantzenburg, Th., Braunschweig, Bremen, Brennerbahn, Bromberg, Budapest, deutsch, Chicago, Chur, Dangast, Dornstadt, Davos, Dessau, Dresden, Ebersbach, Eger, Eifel, Elmberg, Emden, Erfurt, Erlangen, Ergebirge, Fichtelgebirge, Frankenhafen, Frankfurt a. M., deutsch, Frank. Schweiz, Franzensbad, Freiburg, Freiberg i. Schl., Friedr. rickstraße, Friedrichshafen, Fulda, Gastein, Gelnhausen, Gens, Ger., Gießen, Gladbach (A.), Gleiwitz, Glogau, Göhrsdorf, Grünberg i. Schl., Guben, Haag, deutsch, Halberstadt, Halle a. S., Hamburg, Hameln, Hamm, Hanau, Hannover, Harz, Heidelberg, deutsch, Heideberger Schloß, deutsch, Helgoland, Hildesheim, Homburg v. d. J., Innsbruck, Inselbad, Interlaken, Jena, Karlsbad, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Kissingen, deutsch, Kissingen franz., Kissingen engl., Koblenz, deutsch, Koburg, Kolberg, Köln, deutsch, Köln, englisch, Konstantinopel, Krefeld, Lahatal, Lahr i. B., Leipzig, Lichtentfels, Linz a. D., London, Lübeck, Lüdnitz, Luzern, Maastricht, Madrid, Magdeburg, Mailand, Mainthal, Mannheim, Marienbad, Meerane, Meran, Meiß, Moseltal, Mühlhausen, Th., Mühlhausen i. C., Müritzschlag, Naumburg, deutsch, Naumburg, franz., Neapel, deutsch, Neudorf, Neumünster, Neuruppin, Neustadt O. S., Niederwalddenkmal, Nizza, Nordsee, Nordberney, Rhenberg, deutsch, Odenwald, Offenbach a. M., Oldenburg, Ostpreußen, Paris, Pyramont, Rudolfszell, Rappoltsweiler, Reichenau, Reisingen, r., Schlangebad, Schneberg, Sicilien, Siebengebirge, Siegen, Sodent, deutsch, Sonneberg, Spanbau, Speyer, Stockholm, Straßburg i. C., Stuttgart, Südharzführer, Tangermünde, Tannus, Tegernsee, Torgau, Teich-Bodenbach, Tübingen, Travertine. Ulm, Waldsassen, Westerland-Sylt, Wien, deutsch, Wiesbaden, Wildbad, Wildunger, Wilhelmshafen, Wittenberg, Würzburg, Worms, Würzburg, Zermatt.

— Preis pro Heft 25 Kop. —

Zu vermiethen
2 elegante Zimmer
eventuell auch einzeln, mit nahest. Durchgang nach der Petrikauer-Strasse, im Hause Brauns, Promadenstraße. Näheres beim Ströck.

2 Zimmer, Küche und Entree
sofort zu vermiethen.
Petrikauer-Strasse, Haus Apotheker Müller.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern und Küche, ist sofort zu vermiethen; selbige kann auch getheilt abgegeben werden. Nikolajewskaja-Strasse Nr. 53, Wohnung Nr. 3.

Sofort zu vermiethen:
1 Zimmer und Küche,
Wasserleitung und Entree. Näheres Przejazd-Strasse Nr. 14, vis-à-vis dem Cyclistenplatz.

Im Hause Poludniowaschka Nr. 28
sind verschiedene

Wohnungen,
bestehend aus 4-7 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, ebenso Parterre-Räumlichkeiten und Frontteller.

Zwei einzelne Cavalierzimmer
im 3. Stock, ebenso 2 Geschäftslokale sind vom 1./13. Juli preiswürdig zu vermiethen, Północna-Strasse Nr. 297, bei

J. Monitz.

Eine Wohnung
bestehend aus einem Laden mit zwei Zimmern und Küche (geeignet zum Schanklokal) ist per 1. Juli zu vermiethen. Milski-Strasse Nr. 2a, vis-à-vis Bevers Fabrik. Zu erfragen Wohnung Nr. 6.

Seibte

Drehketten-Raschelarbeiten
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Beer & Co., Liegnitz, Schlesien.

KURANSTALT HEDWIGSBAD

Bahnstation. Trebnitz in Schlesien. Post, Telegraphie.
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
Eisenquellen und Moorlager. Klimatischer Kurort. Moorbad. Massage. Dampf-, Douche-, medicinische Wannenbäder. Bassin. Schwimmbad.
Wasserheilstalt (System Kneipp, Priesnitz). Sonnenbad. Eigene Melkeret (Milch, Molken, Käse). Fremde Brunnen. Terrinkuren.
Näheres durch die Badeverwaltung.

A. HARTLEBEN'S BIBLIOTHEK DER SPRACHENKUNDE.

Für den Selbstunterricht. In eleganten Leinwandbänden à Band Rs. 1.20.

- Frenchisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Hebräisch, Lateinisch, Ungarisch, Polnisch, Böhmisches, Bulgarisch, Portugiesisch, Rumänisch, Japanisch, Slavisch, Serbisch-Kroatisch, Neugriechisch, Türkisch, Hindustanisch, Kleinrussisch, Holländisch, Mittelhochdeutsch, Annamitisch, Französisch, Dänisch, Russisch, Siamesisch, Schwedisch, Deutsch, Arabisch, Neupersisch, Altgriechisch, Norwegisch, Suaheli-Sprache, Chinesisch, Finnisch, Slowenisch, Sanskrit-Sprache, Wolapük, Malayisch, Armenisch, Hauptsprachen Deutsch-Südwest-Afrikas, Javanisch, Bulgarisch-Arabisch, Englisch, Arabisch, Kroatisch, Syrisch-Arabisch, Italien. Grammatik, Englische Chrestomathie.

Alles vorrätzig in L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauer-Straße Nr. 90.

Concerthaus.

Heute, Sonntag, den 19. Juli 1896:

TANZ-VERGNÜGEN.

Entree für Herren und Damen à 50 Kop. und 5 Kop. für die Armen. Anfang 8 Uhr.

Benndorf.

Garten-Restaurant J. Ryzak, Ecke Przejazd- und Zaradowstrasse

Heute, Sonntag, den 19. Juli, 6 Uhr Nachm:

CONCERT

der Kapelle des 2. Don'schen Kosaken-Regiments (40 Mann) unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Worski.

Entrée 10 Kop.

Mein Comptoir und Wohnung

finden sich Passage Schultz Nr. 5, I. Etage.

Rich. Bankwitz.

Soeben eingetroffen:

Deutsches Reichs-Adressbuch.

- Band I: Montan-, Metall- und Maschinen-Industrie. Band II: Textil-, Leder- und Bekleidungs-Industrie. Bergmeister, Anleitung zur Holzschneiderei. Anleitung zu Kerbschnittarbeiten. Anleitung zu Laubsäge-Arbeiten. Anleitung der vorzüglichsten Beschäftigungen der Dilettanten. Koch & Opitz, Eisenbahn- und Verkehrs-Atlas, Abthlg. XI. „Rußland“. Metzger, Holz-, Konstruktionsarbeiten der Kunst- und Bauhölzer, Biege. 1. Pflanzen-Atlas zu Kneipp's Wasserkur, Ausg. I. in Lichtdruck, Ausg. II farbige. Ausgabe III in Holzschnitt. Mammler, Universal-Briefst. Nr. Musterbuch für Briefe, Dokumente Aufsätze etc. Schneiderin, Die perfecte. Leichtfabliche Lehre des Zuschnitts und der Bearbeitung der ges. Frauen-, Mädchen- u. Knaben-Garderobe, Biege. 1. Unterrichtswerk, kaufmännischer Merkur, Biege. 1, Deutsche Handels-Correspondenzbogen 1, Kaufmann. Arithmetik Bogen 1, französische Sprache und Handels-Correspondenz Bogen 1, vorrätzig in der L. Zoner'schen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlung, Petrikauer-Straße Nr. 90.

HERM. PICKERT

(Inhaber EMIL BECKER), Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft,

Breslau, Schweidnitzerstraße 43, 1. Etage, Breslau, empfiehlt sich dem durchreisenden Herren-Publikum zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe in kürzester Zeit bei coulanter Bedienung und civilen Preisen.

Das seit 20 Jahren bestehende

Möbel-Magazin u. Tapezier-Atelier

ZALEWSKI & Co.,

Warschau, Marszalkowska 137,

empfehlen eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den einfachsten bis zu den feinsten.

Mäßige, aber feste Preise.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz

bringt gemäß § 22 des Vereinsstatuts hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß auf folgende Immobilien Anleihen verlangt wurden:

- a) Unter Nr. 631, an der Dyzdowa-Straße gelegen, Eigenthum des Stanislaus Raszaleki, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 12,000. b) Unter Nr. 712h, an der Karlstraße gelegen, Eigenthum der Friedrich Wilhelm und Natalie Schneider'schen Eheleute, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 25,000. c) Unter Nr. 845, an der Wulczanska-Straße gelegen, Eigenthum der Bernward und Johanna Blau'schen Eheleute, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 24,000. d) Unter Nr. 803ga, an der St. Andreas-Straße gelegen, Eigenthum des Johann Wille, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 12,000. e) Unter Nr. 321kc, am Wege von der Długa-Straße bis zur Kirchhofs-Straße gelegen, Eigenthum der Samuel und Auguste Hamann'schen Eheleute, erste Anleihe, in der Summe von Rs. 22,000. Alle Einwendungen gegen Ertheilung der verlangten Anleihen wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen vom Tage der gedruckten Bekanntmachung vorlegen.

Lodz, den 6. (18.) Juli 1896. Für den Präses: Direktor J. Finster. Bureau-Director: A. Nothelt.

Ein praktischer

Buchhalter

ertheilt gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, Contoabrechnung, kaufm. Rechnen und sämtlichen Comptoirarbeiten gegen mäßiges u. nachträgliches Honorar und übernimmt die Führung der Geschäftsbücher und Correspondenz zu jeder beliebigen Tageszeit. Näheres Zawadzka-Strasse Nr. 28, Haus Salomonowicz, Office links, Wohn. 12. Sprechstunden täglich von 11-2 und von 7 Uhr ab.

PABIANICE.

Abonnements auf Zeitschriften, die bei dem Colporteur Wasserzug ausgegeben wurden, erlaube ich gütigst direct per Post zu wiederholen, damit die Anstellung der Fortsetzungen erfolgen kann.

Für eine gefällige Anrede, auf welche Art und Weise die Zusendung gewünscht wird, wäre ich sehr dankbar.

L. Zoner's

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Landkarten-Handlung, Petrikauer-Straße Nr. 90.

Ein Buchhalter,

der deutsch und polnisch zu correspondiren versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Offerten mit Zeugnis-Ab-schriften sind in der Redaktion dieses Blattes unter L 110 niederzulegen.

Sool- und Seebad Ost-Dievenow, natürliche, stark kohlensäurehaltige Soolquellen, gespeist durch den Fürst Bismarck-Sool-Sprudel, weltberühmt durch Wellenschlag. Zimmer im Kurhaus von 1.50 M. an, volle Pension 3 1/2 Mark.

Zu vermietthen!

2 Zimmer und Küche im Parterre mit Wasserleitung und Bequemlichkeiten, 2 Zimmer, Vorzimmer und Küche, im Parterre, mit Wasserleitung und Bequemlichkeiten, sind per sofort Widzewskistraße Nr. 64, im Hause Sonnich, abzugeben.

Vertretungen f. Moskau.

sucht ein energischer junger Mann, der bei der Rundschiffahrt die Branchen gut eingeführt ist. Offerten sind zu adressiren: Moskau, Hauptpostamt, dem Vorzeiger v. Rubelschjens, T. P. 101630.

„Wer irgend eine Geldforderung an die Firma Leib Hasen, Warschau, hat, wolle gefälligst seine Adresse in der Redaktion d. Bl. unter Chiffre L. L. niederlegen.“

Vom 8. Juli a. cr. ab wohne ich Schulz'sche Passage Nr. 5, Haus Lannhäuser! mein Comptoir befindet sich wie früher Wulczanskastraße Nr. 80, Grundstück der Herren Johann Fial & Söhne.

C. R. Witt,

Maurermeister.



Ein frischer Transport russischer, gepackter, schöner Wagenpferde ist angekommen und steht zum Verkauf im Hotel Polski.

!Obiady!

wiejskie na świeżem masle od 12 do 1 po południu. Ul. Piotrkowska Nr. 69, mieszkanie 14.

Eine noch gut erhaltene, 60pferdige, liegende Dampfmaschine nebst einer Ventilatorpumpe, billig zu verkaufen.

Ernst Reichelt, Bernstadt i. Schl.

100 seltene Briefmarken

von Montenegro, Argentinien, Austral., Bosnien, Kegypten, Bulg., Barbados, Ceylon, Schanghai, Japan, Rom, Chile, Venezuela, Natal, Paraguay, Indien, Äthi., Luxemburg, Savante, Griechenland, Mauritius etc., alle verschieden, nur 1 Mk. in Postmark. E. Muhlert, Mochowaja 39, St. Petersburg.

Die Dampf-Pappendekel-Fabrik

„WITKOWSKI & CO.“

Warschau, Dzielna 82.

besteht seit dem Jahre 1876, gegenwärtig erweitert und vergrößert empfiehlt: weiche und grüne Pappendekel aus Papiermasse. Länge des Bogens 40, Breite 29 Zoll engl. Stärke und Gewicht des Bogens verschieden, von 1 bis 7, 8 und 10 Pfund pro Bogen.

Wird gebraucht: zu Galanteriewaaren für Cartonagen- und Spielzeug-Fabriken, für Buchbinder, zu „Papier mache“ zu Unterlagen, Dosen, Knöpfen etc. etc. für Epfen, Fabriken zu Musterpatronen, für Bandfabriken zum Aufwickeln verschiedener Stoffe, für Kessel-packung, für Wasser- und Dampfrohren, für Wand- und Fußboden-Beleg. Die Fabrik kauft Papierabfälle gegen bar ein.

- Soeben eingetroffen: Belot, die Königin der Schönheit. do. d. Schreckensdrama d. Rue de la Paix. Burnet, d. schöne Fischerstochter. do. Klein Käthchen. do. Schön Elisabeth. do. Ein Stillleben. Dostojewski, Helle Nächte. Fünftück, Naturgeschichte d. Pflanzenreiches color. Atlas mit Text geb. Gabovian, d. Wittwe Serouge. Gréville, Ein Verath. Gyp, Hund und die Ehe. Hartmann, Dr., Mittel zur Verhütung der Empfängnis. Jahrbuch, des deutschen Adels. B. I. Kneipp, Volksgesundheitslehre. geb. Leikner, Aus meinem Zettellasten. geb. Seidel, Geschichte u. Nieder d. Kräfte. geb. Starke, Deutsche Geschichte (Ausg. v. 1891) Biege. 1. Tolstoj, Unsere Armen u. Glenden. do. Hinter Festungswällen. do. Im Kaufhaus. do. Die Weinwandmesser. do. Der Morgen des Gutsheeren. do. 2. Stadt u. Landleben. do. Der Tod des Joan Nitzsch. Wereschtschagin, Kriegsfahrten in Asien u. Europa. Boek, Buch v. gesunden u. kranken Menschen. Duden, Orthographisches Wörterbuch. geb. Kiesler, Kubittabellen für runde, geschnittene und beschlagene Hölzer, Ausg. A. B. C. D. vorrätzig in der L. Zoner'schen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlung, Petrikauer-Straße Nr. 90.

POLSKI JEZYK!

Es wird ein Lehrer oder eine Lehrerin der polnischen Sprache gesucht, einige Kenntniss der deutschen Sprache nothwendig. Zu melden Morgens von 7.30-8 Uhr beim Portier des Grand Hotel.

400

sztuk giętych krzesel są jeszcze do sprzedania. Wiadomość u stróża w domu p. Lipszyca Cegielniana № 35.

Clavier- u. Violin-Unterricht

ertheilt laut Programm des St. Peterburger Conservatoriums. Adresse: Ecke der Benedikten- und Wulczanska-Straße Nr. 31, Wohnung Nr. 7, über der Apotheke des Herrn M. Szałowski.

Telephon, elektrische Glocken, Bligableiter richtet ein in der Stadt und auf der Provinz mit Garantie, die elektrische Anstalt von A. Szumowski, Warschau, Nowo-Senatorska Nr. 7.

Die seit dem Jahre 1859 bestehende Steinfabrik- und Steinmekanik

mit der ersten im Lande befindlichen Granitpoliranstalt von Andrzej Pruszyński

Wolska-Straße Nr. 14 in Warschau, übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Denkmäler aus Granit, Spent, Labrador, Marmor, Sandstein u. s. w., baut Erbgrabmäler und führt auch alle Bauarbeiten, als: Treppen, Balkons, Balustraden etc. aus.

Alle meine geschätzten Kunden sowie dem geehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein Geschäft nach meinem eigenen Hause, Wulczanskastraße Nr. 92, verlegt habe.

J. Keinert, Aelterer Feldscheer.

!Billig!

zu verkaufen sind nur wenig gebräuchte, in vorzüglichem Zustande befindliche:

- 12windige Spulmaschine, 14 „ Treibmaschine, 1 Dampfisch, 180 Centim. lang, 60 Centim. breit, Näheres Zawadzka-Straße Nr. 12 bei J. Plocki, von 12-2 Uhr Nachm.



Helenenhof.

Sonntag, den 19. Juli a. c.:

Früh- u. Nachmittags-

Concert.

MEISTERHAUS.

TAEGLICH CONCERT

der Kapelle des Vladimir Dragoner-Regiments aus Nowo-Minsk unter Leitung des Kapellmeisters Herrn J. Mackiewicz. Sonntags und Feiertags Anfang 5 Uhr, Entree 20 Kop., Kinder 10 Kop. An den übrigen Tagen Anfang 7 Uhr, Entree 15 Kop., Kinder 10 Kop.

Waldschlößchen.

Während der ganzen Saison:

Täglich Concert

der neuengagierten Siedlitzer Militär-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Zuchtman. Anfang 4 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feiertagen:

FRÜH-CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Allen meinen geschätzten Freunden und Gönnern bringe ich hiermit zur Kenntniss, daß ich mein

Restaurant

von der Zawadzka-Strasse Nr. 6 nach dem Hause des Herrn B. Döring, Zawadzka-Strasse Nr. 10

verlegt habe und bitte, mit den bisher geübten Wohlwollen auch weiter zu bewahren.

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß meine Küche unter der Leitung eines tüchtigen Kochs steht und daß den Herren Strohwitkern die Speisen ins Haus geschickt werden.

Jeden Sonntag und Donnerstag: „Flaki.“

Hochachtungsvoll

A. Fröhmel.

Weizen-Stärke und Dextrin-Fabrik

E. T. Neumann,

Lodz, Ecke Polnocna- und Solnastrasse Nr. 29. Telephon-Verbindung Nr. 632.

Es raht beedre mich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß ich am 1. August l. S. in Lodz, Grüne-Strasse Nr. 3 eine

Filiale

meiner Dampffärberei und chemischen Waschanstalt, sowie Desinfectionskammer

eröffne. Mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Ch. Geber in Warschau.

Zawiadomienie.

Niniejszem mam honor zawiadomic Sz. Publicznosc miasta Lodzi i okolic, ze magazyn obuwia pod firma

„Wiegandt“

przeniesiony zostal na ulice Zielona Nr. 1, obok cukierni Janowskiego. Z szacunkiem

Wiegandt.

Restaurant zum „Lindengarten“.

Täglich:

CONCERT

der Carlsbader Damen-Capelle. Leitungsvoll N. Michel.

Privat-Heilanstalt

(Ede Siegel- und Wschodniastrasse).

- 9-10 Dr. Brzozowski, Zahnkrankh., Plombiren und künstliche Zähne.
 - 10-11 Dr. Maybaum, Nagens und Darmkrankheiten.
 - 11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Nagen u. Darmkrankheiten.
 - 11-12 Dr. Bundo, innere, spec. Nervenkrankheiten (elektrolytische Behandlung) und Frauenkrankh.
 - 12 1/2-1/2 Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankr. (außer Dienst u. Freitag).
 - 1-2 Dr. Goldschel, innere, spec. Augen- und Herzkrankheiten (außer Montag).
 - 1-2 Dr. Kolinski, Augen-Krankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag).
 - 1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag).
 - 2-3 Dr. K. Jasinski, Frauenkrankheiten (Sonntag, Mittwoch und Freitag).
 - 2-3 Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend).
 - 2-3 Dr. Pinkus, innere und Kinderkr.
 - 4-5 Dr. Krusche, chirurgische Krankheit (Montag, Mittwoch und Sonnabend).
- Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Gebärrende.

Ruhboden-Zubereitung.

DR. ST. GUTENTAG,

chem. Assistent im Kinderhospitale in Warschau, Petrikauer-Strasse No. 58, gegenüber der Poznan'schen Niederlage.

Das Ältesten-Amt der Weber-Innung zu Lodz beehrt sich, die Herren Mitglieder zu der am Montag, den 20. Juli 1896 im Meisterhause Nachmittags 3 Uhr stattfindenden

Quartalsitzung

erghenst einzuladen.

Urząd starszych

zgromadzenia tkaczy m. Lodzi

zawiadamia, ze w Poniedzialek, dnia 20 Lipca 1896 r. b. odbędzie się w domu majstrów tkackich SESSIA KWARTALNA na którą panów Majstrów najuprzejmiej się zaprasza.

3 Bimmer und Küche und 2 Bimmer mit Küche mit Wasserleitung, sind sofort zu vermieten, im Hause Donchin, Polubniowastrasse Nr. 31 neu

Adressen-Tafel.

A. Timofiejew, Aelterer Feldscheer Polubniowa Nr. 6.

J. Haberland, Zahnarzt, wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1 Etage, im Hause Gerschtowicz, neben dem Eisenbraun, vis-a-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Sackgas ausgeführt.

Machen Sie einen Versuch mit Coffee „Sanitas“. Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492. Ueberall zu haben.

Im jährlichen Cabinet von M. Kaplan unter Mitwirkung eines tüchtigen Assistenten H. Ludw. Böcke werden künstliche Zähne nach der neuesten Erfindung bei mäßigen Preisen angefertigt, sowie schlechtpassende Gebisse umgearbeitet, alle schmerzhaften Zähne gewissenhaft plombirt und Extraktionen schmerzlos ausgeführt. Polubniowa-Str. Nr. 5 Haus Erenbit, von 1. Juli Ede Petrik. u. Polubniowa Nr. 14.

L. Siegelberg, Petrikauerstrasse Nr. 267 (26 neu), übernimmt unter Garantie Pelze zum Aufbewahren in der Sommerzeit. Die Fußfabrik übernimmt Strohhüte zum Waschen und Umnähen.

Meine Fabrik und Comptoir

befindet sich von heute an in

Ruda-Pabjanicka b. Lodz.

Lodz, den 3. (15.) Juli 1896.

Peter Hasenclever,

Farben-Fabrik.

Telephonanschluß Nr. 358.

Das Atelier für Reparaturen von Kunstfachen und Antiquitäten von Zdzislaw Wolski in Warschau,

Nr. 73, Krakowskie Przedmieście Nr. 73, übernimmt zur Reparatur: Gegenstände aus Porzellan, Majolika, Marmor, Perlmutter, Elfenbein, chinesischem Lack; ferner Kronleuchter aus Crystall, venetianische Spiegel u. s. w. Inkrustirte Sachen, Fächer, Puppen und Möbel-Antiquitäten werden unter strengstem Beibehalt des Styls ausgebessert.

Baugewerk-, Tischler-, Bahnmeister- u. Tiefbauschule Sternberg in Mecklenburg.

Auskunft durch Director M. Wenek, Architect.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Badeanstalt im Hotel Hamburg

(Wannen- und Douche-Bäder)

die von Grund renovirt und elegant und sauber ausgestattet worden ist, vom 1. Juli ab übernommen habe. Indem ich dieselbe der Benutzung des geehrten Publikums empfehle, zeige ich gleichzeitig an, daß die Preise ermäßigt sind und zwar kosten Wannenbäder mit Laten 30 und 40 Kop. (früher 50 Kop.), Douche mit Laten 15 Kop. bei aufmerksamster Bedienung.

Hochachtungsvoll

B. Bern,

Restaurateur im Hotel Hamburg.

Apotheker Weiss & Co. GIESSEN. WIEN. KÄRNTNER-RING 6.

CREME SEIFE PUDER



Für Teint u. Hautpflege!

K. u. K. Hoff. : Priv. u. patent

10,000 Beweise!!!

„Kein Laubholzschwamm und Fäulnis mehr!!!“

Ein Versuch genügt!

„EXSICCATOR“

de RITTER.

Comptoir: Warschau, Marszałkowska 111.

Broschüre gratis und franco

Tüchtige Agenten

werden gesucht zum Verkauf einer eigenartigen patentirten Stidmaschine, die das Zicknen nicht erfordert und auch als Näh- und Stopfmachine für jeden häuslichen Gebrauch geeignet ist. Näheres in der Exper. des. Bl.

Ein Paar Rapp-Stuten,

6jährig, 2^o, hoch, gut eingefahren, stehen zum Verkauf. Z. Anstadt, Srednia-Strasse 70.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

[20. Fortsetzung.]

Gedankenvoll schritt er im Zimmer auf und ab und ließ seine Blicke umherschweifen, bis sie auf einem geschlossenen Briefe haften blieben, der auf einem kleinen, seitwärts stehenden Tische lag.

Eben wollte er darauf zugehen, als sich die Thür zu dem Ankleidezimmer seiner Frau öffnete und Gertrud über die Schwelle trat.

Die wunderbare Schönheit der jungen Frau schien von Tag zu Tag einen neuen Zauber zu gewinnen, der durch den Ernst, der jetzt auf ihrer Stirn lag, nur noch mehr gehoben wurde. Verschunden waren seine Gedanken von vorhin und ein Blick heißer Zärtlichkeit streifte ihre Gestalt, der aber wirkungslos an ihr abprallte.

Herbert nahm ihren Arm und folgte dem draußen harrenden Diener. Er sagte ihr, nicht wie entzückt ihr das einfache weiße Kleid von seinem Wohlthut stand, daß um die biegsame Taille von einem breiten Seidenbunde mit flatternden Enden zusammengehalten wurde. Im Gürtel steckte ein kleiner Strauß weißen Flieders, den die Kammerjote dort besetzt hatte. Aber Herbert wußte, daß es auf Erden gewiß nur wenige Frauen gab, die an königlichem Liebreiz der jungen Gräfin Landskron gleichkamen.

„Wer ist denn da?“ fragte Herbert noch rasch und leise den Diener, welcher eben die Thür zum Salon öffnete.

„Frau Gräfin Frankenthurn mit Comtesse Peyer.“ war die gestüßte Antwort.

Gertrud hörte den Namen nicht mehr. Sie hatte Herbert losgelassen und war bereits einen Schritt vorgetreten; sie sah und fühlte daher nicht, wie heftig Herbert zusammenzuckte; doch er konnte nicht mehr zurück, es war zu spät. Gertrud ging unvorbereitet einem neuen Kampfe entgegen, der Tag war erschreckend heiß für sie.

Herbert hatte den Arm seiner Frau wieder ergriffen und schritt ziemlich rasch bis zu dem Erker, in dem vier Damen in lebhaftem Gespräch saßen, das beim Eintritt des Paares verstummte. Zwei der Damen, es waren Ingeborg Peyer und Clementine, erhoben sich, und die erstere schien Herberts Frau entgegengehen zu wollen, doch sie blieb wie gebannt stehen, da sie einen Blick auf das Antlitz der jungen Gräfin geworfen hatte. Nie glaubte Ingeborg etwas Schöneres, aber nie auch etwas Kälteres, Unnahbareres gesehen zu haben. Sie ahnte ja nicht, daß die arme Gertrud immer Dualen ausstand, wenn sie sich ihrer Schwiegermutter gegenüber befand, und welchen Kampf, welche seelischen Erschütterungen ihr der heutige Tag gebracht hatte; sie würde es sonst begreiflich gefunden haben, daß die Mienen Gertruds den Hauch eisiger Kälte annahmen, da diese nicht zeigen wollte, wie schwer sie litt, welche Ueberwindung es sie kostete, der Frau gegenüber zu stehen, die vor ganz kurzer Zeit ihr die größte Schmach zugefügt hatte. Und doch sollte der Tag nicht enden, ohne daß wiederum Neues, Ungeahntes auf sie einströmte.

„Ingeborg, liebe Inge, ist das eine Ueberraschung!“ rief Herbert und drückte herzlich die Hand der schönen jungen Dame, die neben Clementine stand. Sein Ton klang fröhlich, aber es lag doch nicht die volle Unbefangenheit darin, die Ingeborg an ihm gewöhnt war, und forschend sah sie ihn an. Aber schon trat er zu ihrer Großmutter, der Gräfin Frankenthurn, einer alten, gebrochenen, von einer schrecklichen Nervenkrankheit heimgesuchten Frau, die fast zusammengesunken im Fauteuil saß, küßte ihr die Hand und hieß sie willkommen. Die Hand seiner Frau festhaltend, die er noch nicht aus der seinen gelassen hatte, sagte er mit einer Stimme der man die mühsam beherrschte Aufregung anhörte: „Erlaube, liebe Tante, daß ich Dir meine Frau vorstelle. — Liebe Gertrud, die Dame ist eine Verwandte und treue Freundin meiner Mutter, Gräfin Frankenthurn!“

Gertruds Antlitz verlor bei den ersten Worten ihres Mannes etwas von seiner Starrheit, ja ein lebenswürdiges Lächeln der Begrüßung spielte um ihre Lippen. Die alte Dame sah so unbeschreiblich krank und traurig aus, daß ein warmes Mitleid Gertruds Herz schwelte; sie vergaß ihren eigenen Schmerz und verlor etwas von ihrer starren Zurückhaltung. Da fiel indeß der Name, und die junge Frau prallte förmlich zurück. „Wer, wer ist die Dame?“ fragte sie tonlos.

Doch etwas Seltsames ging auch mit der Gräfin Frankenthurn vor. Wie von namenlosem Schrecken erfaßt, starrte sie die junge Frau an; mühsam hatte sie sich aufgerichtet; beide Hände auf die Seitenlehne des Fauteuils gestützt, die tiefliegenden, düsteren Augen weit aufgerissen, als sähe sie eine furchtbare Erscheinung vor sich, schien sie unvermögend, nur einen Laut hervorzubringen.

„Großmutter, was ist Dir?“ rief Ingeborg bestürzt und näherte sich der Kranken. Auch die alte Gräfin Landskron, der fast ein Seufzer der Erleichterung bei Gertruds Eintritt entfloß, hatte sich erschrocken erhoben und war zu ihrer Cousine getreten. Doch diese wehrte heftig ab. „Nein, nein, nein!“ stöhnte sie, und endlich brach es wie ein Schrei hervor: „Gilla! — mein Kind! — Gilla!“ Dann schloß sie die Augen und sank wie in halber Ohnmacht zurück.

„Wasser! — Einen Arzt!“ rief Ingeborg, und schon hatte Clementine ihr ein Glas Wasser gereicht, das Ingeborg an die schmalen bläulichen Lippen der Kranken hielt, und Herbert hatte einen Diener herbeigerufen, dem er befahl, schleunigst ansprechen zu lassen und den Hausarzt der Familie zu holen.

Mittlerweile hatte die Gräfin Frankenthurn wieder die Lippen geöffnet. Sie trank von dem Wasser und richtete sich mit übermenschlicher Anstrengung auf. Angstvoll verwirrt schaute sie um sich, bis ihr Blick Gertrud traf, die leichenblau und mit unheimlicher äußerer Ruhe und Gefasstheit gegen das Fenster lehnte und mit seltsamem Ausdruck in den schönen Augen, in denen der innere Kampf, der in ihr tobte, deutlich geschrieben stand, auf die Kranke blickte. Noch höher richtete sich die Gräfin Frankenthurn empor, in den düsteren Blicken flammte es auf, und mit all der kraftvollen Energie, die sie einst besessen und die ihre jüngste Tochter so unglücklich gemacht, rief sie der Schloßherrin zu: „Kommen Sie aus dem Schatten! Ich muß Sie sehen, wer sind Sie?“

Gertrud trat nicht einen Schritt vor und wandte nur ihr Gesicht dem Fenster zu, durch das jetzt die Strahlen der Abendsonne fielen. Wie von rothiger Gluth übergossen, stand die herrliche Gestalt da, und langsam jedes Wort betonend sprach sie: „Ich heiße jetzt Gertrud Landskron!“

„Und wer — wer war Ihr Vater?“

„Georg Meynert.“ tönte es laut, aber fest und ruhig von Gertrud herüber.

Ein Stöhnen, das fast einem Schluchzen glich, drang über die Lippen der alten Frau. „Ja, ja, Georg Meynert,“ stammelte sie, „und Ihre Mutter, wissen Sie, wie Ihre Mutter hieß?“

Die schlanke Gestalt Gertruds schien zu wackeln und dunkler wurde die Gluth, in welche die Abendsonne sie tauchte. „Meine Mutter hieß als die Frau meines Vaters Gilla Meynert. Der Name ihrer Familie, durch deren herzlose Grausamkeit das Leben meiner armen Mutter verbittert worden ist, deren Unverföhnlichkeit Schuld ist an ihrem frühen Tode, existirt für mich nicht.“

Da stand plötzlich die Gräfin Frankenthurn vor dem jungen Weibe, hochanggerichtet wie in gefunden Tagen, die ungeheure Aufregung hatte ihr Kräfte gegeben, die sie längst nicht mehr besaß. „Du

bist's, Du bist's," rief sie beide Arme nach Gertrud ausstreckend, „Du bist mein Blut, mein Enkelkind, Gilla's Tochter“.

„Welches Glück! Nun werde ich ruhig werden," fuhr sie fort. „Du bleibst bei mir, und Du — Du wirst vergehen!" Sie sagte nach Gertruds Hand, welche diese energisch zurückzog, indem eine eifrig-kalte Antwort ihr auf den Lippen schwebte, aber noch ehe sie den harten Protest aussprechen konnte, war der Paroxysmus vorüber, die Gräfin Frankenthurn wankte und wäre gefallen, wenn Gertrud sie nicht gehalten hätte. Von der jungen Frau unterstützt, sank sie wieder mit geschlossenen Augen unter den heftigsten Nervenzuckungen in den Beihstuhl zurück, aber krampfhaft umklammerte sie Gertruds Hand, und die junge Gräfin war gezwungen, vor der Schwerkranken niederzuknien, die in halber Bewußtlosigkeit immer und immer wieder rief: „Gilla, vergeh' mir, Du bist ja mein Kind!"

Erstrocken, bestürzt, aufs Heftigste bewegt hatten die Anwesenden der aufregenden Scene zugesehen. Herbert that es in der Seele leid, daß er seinem geliebten Weibe dieses Zusammentreffen nicht hatte ersparen können, daß er sie nicht wenigstens hätte vorbereiten können. Wie viel mehr würde dies der Fall gewesen sein, wenn er gewußt hätte, welcher Verdacht gegen ihn heute in ihre Seele gepflanzt worden war. Er hätte nicht wie jetzt im Stillen gehofft, daß grade das Unerwartete und Erschütternde der Begegnung und die so ergreifend geäußerte Sinnesänderung der alten Gräfin den Edelmut Gertruds wecken und ihren Starrsinn beugen würden. Ingeborg war noch zu überrascht und erregt, um über ihre Gefühle völlig klar zu werden, nur hätte sie neben dem schönen jungen Weibe niederknien und sie „Schwester" nennen mögen, so groß und gewinnend war der erste Eindruck der Persönlichkeit Gertruds auf die junge Gräfin Peyerern. Die arme kleine Clementine wagte nicht, sich zu regen. Was nur Otto zu dem Allen sagen würde! Und nun war doch Gertrud eigentlich auch keine Bürgerliche mehr — wie schade!

Die alte Gräfin Landskron hatte fast völlig ihre Fassung verloren; Immer wieder glitt ihr Blick vergleichend von Ingeborg zu Gertrud; da half kein Längnen, die Beiden glichen sich wie Geschwister; aber so schön auch Ingeborg war, so war ihre Schwiegertochter doch noch schöner. Und als diese vor der alten Gräfin Frankenthurn kniete, hätte jeder Fremde sehen müssen, daß sie ein und demselben Geschlecht angehörten. Was würde sie darum gegelien haben, wenn sie die heutige Scene mit ihrer Schwiegertochter hätte ungeschehen machen können! Sie hatte zu Gertrud gesagt, sie würde ihr halbes Vermögen missen wollen, wenn sie die Ehe ihres Sohnes lösen könnte. Jetzt wäre sie jedenfalls noch viel eher bereit gewesen, ihr halbes Vermögen dafür zu opfern, daß sie die wenigen Worte nicht gesprochen hätte, mit welchen sie ihren Sohn bei seiner Frau verdächtigte. Leise trat sie zu ihrem Sohne: „Hast Du gewußt, daß ..."

„Daß Gertrud die Enkelin der Gräfin Frankenthurn ist? — Ja, ich erfuhr es wenige Tage vor meiner Hochzeit.“

„Warum hast Du es mir verschwiegen?"

„Ich habe Gertrud geheirathet, weil ich ihren Werth erkannte; ihre Verwandten hätten die obscursten Leute der Welt sein können. Ich hoffte, daß auch Du Dich überzeugen würdest, daß Gertrud keinen Adelsbrief braucht. Die freundlichere Aufnahme, die meine Frau dem zufälligen Umstande verdankt hätte, mit einem Aristokratengeschlecht verwandt zu sein, würde von ihr mit Recht nur als Beleidigung empfunden worden sein.“

Zürnend und mit verächtlicher Miene wandte sich die Gräfin ab.

Wenige Minuten vergingen, ehe der Arzt eintraf. Er kannte die Gräfin und ihr Leiden von ihren früheren Besuchen auf Landskron her, und wandte sofort die geeigneten Linderungs- und Beruhigungsmittel an. Als der alten Dame das volle Bewußtsein wiedergekehrt war, grüßte sie mit schwachem Nicken den Arzt: „Gut, daß Sie da sind, Doctor; sagen Sie ihr" — die Kranke deutete auf Gertrud, deren Hand sie nicht freigelassen hatte — „daß sie bei mir bleiben soll; sie will es nicht, ihre Finger zucken in meiner Hand und sind eiskalt. Aber ich bitte Dich so sehr ...". Eine große Thräne rollte über die welken, gefurchten Wangen der alten Frau, und ihre Augen hingen angstvoll an Gertruds Lippen, als wenn Leben oder Tod für sie von ihnen abhingen.

Ernst und voll waren die Augen des Arztes auf Gertrud gerichtet, sie mußte ihre Blicke vor den seinen senken, und leise sprach sie: „Seien Sie ruhig, ich bleibe!" Sie vergab sich ja durchaus nichts dadurch, daß sie die Hand, die ihre Mutter schlug und so strakte um eingebildeter Vorurtheile wegen, jetzt in der ihren hielt, innerlich blieb sie ja dieselbe. Sie hätte aufschreien mögen vor unermesslichem Weh, und doch mußte sie zurückdrängen, was in ihr gährte, die Thränen dämmen, die ihr in die Augen zu treten drohten; sie durfte jetzt nicht Nichten sein, der da strakt im Angesicht des Todes — die Augen des Arztes hatten zu deutlich zu ihr gesprochen. Die angstvolle

Spannung im Gesicht der Kranken war sofort verschwunden, und über ihre Lippen zitterte ein Seufzer der Befriedigung.

Als sich nach einer Stunde die Gräfin Frankenthurn im bequemsten der Gastzimmer des Schlosses befand, sorglich gebettet, da saß die junge Schloßherrin blaß und von innerer Unruhe gequält an ihrem Lager und bewachte den unruhigen Schlummer der Greisin. Diese hatte Niemanden bei sich haben wollen, Niemand: die Großmutter wollte allein sein mit Gertrud, mit dem Kinde ihrer einst verstoßenen und doch heißgeliebten Tochter.

III.

1. Capitel.

„Sag mir nur, Inge, hat denn die Großmama jemals etwas davon merken lassen, daß die alten Familiengeschichten sie so beunruhigten, wie es sich jetzt gezeigt hat?" fragte die alte Gräfin Landskron ihre schöne Nichte, als sie nach dem Frühstück mit dieser in ihrem Zimmer allein war. Es war am Tage nach der Ankunft der Gräfin Frankenthurn und ihrer Enkelin Ingeborg auf Schloß Landskron.

Die Comtesse Peyerern sah nachdenklich vor sich nieder. „Der gestrige schreckliche Anfall," antwortete sie erst, „macht mir manche befremdliche Erscheinung im Verhalten der Großmama erklärlich, die ich zuerst nur ihrer Krankheit zugeschrieben habe. Du weißt, Tante, daß ihr Nervenleiden sie seit vielleicht drei Jahren quält und schlimmer und schlimmer wird. Als nun Großmama von Herberts Vermählung erfuhr, erwartete ich, daß sie ihn aufs Heftigste verurtheilen würde.“

„Nun also, was sagte die Großmama zu Herberts Vermählung?"

„Nichts, kein Wort; sie schwieg so hartnäckig darüber, daß ich mehr als erstaunt war. Nur einmal sagte sie: Er giebt ihr ja den Namen. — In ihren Briefen an Dich, Tante, hat sie gewiß auch niemals die Sache erwähnt?"

„Niemals," bestätigte die alte Gräfin.

Bald nachdem das Nervenleiden zum Ausbruch gekommen ist, fand ich die Großmama zuweilen in einer sonderbaren Unruhe; sie wanderte dann durch alle Räume des Schlosses, und jetzt erinnere ich mich, daß sie wiederholt die Gallerie aufsuchte, wo einst Tante Gilla's Bild gehangen, und das kleine Zimmer, in dem die unglückliche Frau als Mädchen gewohnt hat. Das heißt — wer weiß, ob sie unglücklich gewesen ist," unterbrach sich Ingeborg, „von ihren späteren Schicksalen weiß ich gar nichts, auch Antel Kötting konnte nichts darüber sagen —"

Als die Gräfin stumm blieb, fuhr die Comtesse fort:

„Großmama bellagte sich nun immer häufiger über Schlaflosigkeit, die Mittel der Aerzte halfen stets nur kurze Zeit, und die Kammerfrau erzählte, daß Großmama oft mit einem Schrei Nachts aus ihrem Schlummer emporfähre und suchbar stöhne, als hätte sie Gespenster gesehen. Seit Neujahr steigerten sich die Nervenschmerzen der armen Großmama, aber sie wollte nichts davon hören, nach dem Säden zu gehen — doch das habe ich Dir ja Alles geschrieben. Es wurde nun sehr schwer, mit der Großmama zu verkehren, sie ist von einer Reizbarkeit und Ungeduld, die ihrer ganzen Umgebung die größte Selbstbeherrschung auferlegen; zuweilen aber verfiel sie stundenlang — besonders wenn die Schmerzen sehr heftig aufgetreten sind — in eine entseßliche Apathe, oder sie bekommt Weinträmpfe. Dagegen war gar nichts zu machen, wir mußten sie ruhig gewähren lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Im Weinkelser.** Kunde: Was ist denn das für ein dickes Buch?

Weinhändler: Darin mache ich fortlaufende Einträge über Bestand und Beschaffenheit meiner Weine.

Kunde: Also gewissermaßen ein — Taufregister!

— **Juristisch ausgedrückt.** Frau: Dieser Brief zeigt uns die Mamas' Ankunft an.

Mann (Justizbeamter): Her mit dem Strafmandat!

— **Naturphänomen.** Die Natur zeigt zuweilen seltsame Launen. So, wie manches Gänsehen hat — Hühneraugen.

— **Eine feine Raft.** A.: Ob wohl die Olympischen Götter auch nähen konnten? — B.: Gewiß! Wenn z. B. dem seligen Zeus ein Hemdenknopf fehlte, nahm Frau Juno die Nadel der Kleopatra, dann den Ariadnesfaden, machte einen Gordischen Knoten und nähte drauf los!

— **Ursache und Wirkung.** So, wie schau'st denn Du aus? Braun und blau im Gesicht, und hinst in beiden Weinen?

„So! Das kommt daher, daß ich gestern den Müller-Sepp durchgehauen hob!"